

Erste Ausgabe.

Sallische Zeitung

vorn. im G. Schwefschke'schen Verlage. (Sallischer Courier).



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark.
Die Sallische Zeitung erscheint wochentlich
in erster Ausgabe Mittwerts 11^{1/2} Uhr,
in zweiter Ausgabe Abends 6 Uhr.

Insertionsgebühren
für die häufigste Stelle oder deren Raum
18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk
Merseburg.
Reclamen an der Spitze des Anzeigenhefts
pro Seite 40 Pf.

N^o 179. Verlag der Actien-Gesellschaft Sallische Zeitung. Halle, Sonnabend den 4. August. Verantwortl. Redacteur: In Vert. A. Gochring in Halle. 1883.

Der Frevler des „amerikanischen Duells“.

Deute — am 2. August — sind gerade zwei Jahre verflossen, seit ein glänzender Hochzeitzug sich nach dem altergrauen Kirchlein des banfärtigen Budow, einem der ältesten christlichen Gottesdiener im Wendlande, durch die festlich geschmückten Straßen in Bewegung setzte. Am Arm des Vaters folgte den blumentreuen Erziehungsfrauen die liebreizende Braut, mit Schleier und Würthe geschmückt, nach ihnen der glückliche Bräutigam, strauchelnd in Schönheit und Mannesfrucht, eine ritterliche Gestalt mit dem Antlitz des Denkers. Ein glänzendes Gefolge zitternder Damen und Herren schloß sich dem Brautpaar an. Am Kirchlein brimten eine kurze würdige Feier, und nie lönte das „Ja“ des Brautpaares häufiger und glückseliger als hier.

Zurück kam derselbe Zug — nur daß der junge Gatte die angetraute Gemahlin führte. Das war — so jung es allen Theilnehmern durch's Herz — keine, alles Men'schen glückliche, gehoben und getragen auch von allen kühnen Wirthn ersten Ranges. Und heute, kaum zwei Jahre nach diesem Tage, wird die Witwe der jungen Gattin, des Professors Segfried's, durch den Ehren Herrn zu Büttlich, das Dankeschreiben vom Selbstmörderischen Krugel gerichtet, in der Grunt feier Almen!

Und fragen wir nach dem Anlaß des unglücklichen, herzerzitternden Ereignisses, das dem höchsten Leben des hoffnungsvollen jungen Gekörten, in welchem wir eine vereinfachte Feste unserer Hochschule genossen zu haben glauben, so plötzlich ein Ziel setzte, so erhalten wir die fälsche Antwort — ein *amexitanisches Duell!* — Eine Zeitung, von der wir sonst einander Sprache gewohnt sind, sagt uns in fast geschäftsmäßigem Tone, ohne ein Wort der Mißbilligung, die Gesetze und die Regeln derselben, wie etwas Selbstverständliches, auseinander. Und doch rennt am wenigsten in Amerika jemand — außer etwa die waghalsigen Goldgräber Kaliforniens — daran, in so frevelhafter Weise sein Leben auf's Spiel zu setzen. Kein Wunder daher, daß die Erstlinge dieses Unbunds, das man mit diesem Namen bezeichnet, vielfach angelehrt, dasselbe vielmehr nur — wie auch im vorliegenden Falle — für einen Vorwand erachtet wird, durch den andere Motive zum Selbstmord verdeckt werden sollen.

Darum hat auch die deutsche Presse einmüthig anlässlich dieses Falles ihr Verdammsurtheil gegen viele alter Einnlichkeit beschwerende Verirrung des Ehrgelüsts gefällt. Der Mann zum Selbstmord, in welchem einer der beiden Gegner verfiel, ist unter allen Umhängen eine ebefrlöse Handlung. Das *amexitanische Duell* — wenn es überhaupt existirt — ist gar kein „ritterliches Kampfspiel“, sondern nur eine losqueme Art des Todesspiels, welche den Ueberlebenden freilich läßt und wo jeder wider sich ein ehrenhaftes Menich gewiss niemals seine Zukunft nehmen wird. In dem Augenblick, da das arme Opfer den Lauf der Pistole an seine Stirn legt, freut sich vielleicht der Gegner so recht freudig den glücklichen Fall der Würfel geschickten Dajenits. Ohm kann ja ganz und gar nichts passieren. Er bleibt der Welt verborgen. Seinen Namen erzählt Niemand. O dieser Held von einem Gegner! Freilich, wenn ihm das Loos getroffen hätte, dann läge er mit erschrecktem

Hirnshädel am Boden und der Andere freute sich seines Lebens. In dieser Situation liegt etwas Wildes, Unverzähliches, Unmensliches! Im vorliegenden Falle liegt zudem ein schweres Vergehen gegen die Gesetze des Offiziersstandes vor, dem das unglückliche Opfer angethört. Der durch Allerhöchste Bestimmungen sanktionierte Grenccoder bestimmet müßte ihm wohlkommen sein; jeder möglichste Ansehn über den richtigen Werth konnte durch den Ehrennachfolger werden.

Bekannt wir uns in die Seele der beiden Gegner. Nach der Darstellung, welche die „Post“ vertrat, hat über politische Dinge einen Streit mit einem schwächlichen, kurzstichtigen, in der Führung der Waffen ungeschickten Menschen, den er aus diesem Grunde in der bei uns üblichen Weise nicht „fordern“ wollte. Er hat sich somit, zumal er selbst als Offizier mit Degen und Pistole trefflich ausgehört, seinem Partner gegenüber auf das Ritterlichste benommen. Er geht auf das proponierte *amexitanische Duell* ein, er hat vielleicht den Vorschlag dazu selbst gemacht. Die Würfel entscheiden gegen ihn. Ein Jahr ist ihm als Frist gegeben. Wie viel Monate lang er es ertragen hat, den Tag seiner Selbstmürdung immer vor Augen zu haben, wer weiß es? Sein Weib, sein Kind, all seine Theuren — das Gefühl sträubt sich dagegen, die Empfindungen die Qualen auszuhalten, die das Herz des Mannes durchwühlt und zermartert haben bei jedem Liebeswort, das ein Feind ihm schlug. „Was heißt Dir das? Du hast zwölft geworfen und der Andere dreizehn, folglich müßt Du das Alles im Leicht lassen. Alle, die Dir nahe standen in Leben, zur Verzeihung willig, und Dir dem Anderen zu Geben eine Krugel vor den Kopf schiefen!“ Selbst die Warmherzigkeit der Krugel, die im gewöhnlichen Duell so oft eine glückseligfällige Rolle spielt, darf hier nicht zur Geltung kommen. Hier giebt es nur das Eine: *Todt! Basta!*

Und dieser Gegner! Sein Leben stand von vornherein in Büttlich's Hand. Letzterer hätte ihn bei einer gewöhnlichen Pistolenschrei unfraglich über den Haufen schiefen können. Er hat es nicht gethan. Es widerreißte ihm, sich mit einem Feinde zu messen, der gegen ihn im Nachtheil war. Golanter und mehr gemanntem kann man nicht auftreten. — Man sollte meinen, daß ein Mensch unter der Würde der Verpflichtung, die ihm eine so hohe Bekandlung auferlegt, Hinnem und Etre in Bewegung setzen müße, um das Opfer eines Willkürschusses den Klauen des Verberdens zu entreißen, daß ein solcher Gegner kein Weibchen untermüßig laue werde, und sei es das der eigenen Abtheile, ja sogar der Anweisung an die Familie — mein Gott, ein glückliches, hoffnungsvolles Menichensein ist ja doch wohl hiermit nicht zu theuer erkauft! — um das Schredlichste abzumachen.

Man hat nicht gehört, daß in vorliegendem Falle etwas Derartiges auch nur verübt worden ist.

Das fülirt uns zu der strafrechtlichen Seite des Falles. Ueber die Frlcht sich ein fremdliches Weibchen in einem um gültig zur Verfügung gestellten Privatbrieve folgendermaßen aus:

„Nach § 206 uneres Strafgesetzbuches wird der eheliche, alte, deutsche Zweikampf mit Fehung bis zu fünf Jahren, im

Falle der Tödtung des Gegners — nach § 206 — nicht unter zwei Jahren und wenn der Zweikampf den Tod eines der beiden Gegner herbeiführen sollte, nicht unter drei Jahren befristet.

Wer dagegen Jemandem zum sog. „*amexitanischen Duell*“ heraufordert und die Wette gewinnt, ist straflos. Es ist selbst wenn sein Name bekannt ist, nicht erfindlich, wie man ihn befragen will. Das Delikt des Zweikampfes liegt nicht vor.

Weder Staatsanwalt noch Gericht können ihm etwas anhaben (selbst wenn er ebenbürtig genug wäre, sich selbst anzusehen). Die öffentliche Meinung sollte laut und einschüden eine Ergründung uneres Strafgesetzbuches und durch Verhängung schwerer Strafen gegen den Ueberlebenden die Ausbreitung dieser „*amexitanischen Duelle*“ und „*Bücherparaden*“ verhindern.

Privatleben, namentlich dem Anstande entsprechend, haben leider für uns Deutsche immer etwas Antikesenes. Es ist vollkommen an der Zeit, daß die höchsten Behörden im Deutschen Reich ernstlich in Erwägung ziehen, ob dieses frevelhafte Willkürspiel um ein Menschenleben, das sich „*amexitanisches Duell*“ nennt, noch ferner mit Straffreiheit zu prämitieren sei.

Wir können uns diesen Ausführungen aus voller Ueberzeugung anschließen, zweifeln aber, ob selbst die schwersten Strafandrohungen, — zumal bei dem feigen Vertheid, in welchem sich der Gegner verbißt, — hinreichend sein werden, diese empörende Unsitte auszurotten.

Wir erwarten mehr von dem von christlichem Geiste geleiteten edlen Ehrgehriff uneres Volkes, dessen heiliges Blut diesen fremden Krugelstosß mit Gottes Hilfe hoffentlich bald austreiben wird.

Politischer Tagesbericht.

Auf den gestern von dem mittheilenden Artikel der „*Proc. Scorr.*“ erwidert die „*Germania*“ heute, sie könne in jenen Meuerungen nichts weiter als ein Zeichen großer Verlegenheit in Regierungskreisen erkennen. „*Am Ueberigen*“, heißt es dann wörtlich, „begreifen wir nicht, warum sie so viel Material und so viel Sophismen gebraucht, um festzustellen, daß das ganze Zentrum es für unmöglich hält, daß der Herr v. Stubi schon jetzt die Erfüllung der Anzeigepflicht gestatte. Das heißt doch, gegen eine freierweise offene Thür anzuern. Es ist ja aller Welt längst bekannt, daß die preussischen Katholiken einmüthig auf dem Boden der päpstlichen Altesstände stehen, welche das Opfer der Anzeigepflicht ihnen für zulässig erklären, wenn die Majestete in Betreff der beiden wüthischen, von Kardinal Jacobini bezeichneten Punkte einer Revision unterzogen werden.“

Der „*Kurier Poznan'ski*“ äußert seine Befriedigung über das Inkrafttreten des Kirchengesetzes vom 11. Juli. Er konstatiert, daß der Bischof von Kulm, Dr. von der Marwitz, auf Grund des Gesetzes bereits viele junge Geistliche, welche sich bis dahin in Bayern aufgehalten, in ihre Stellen zurück-

Die Traber.

Roman von Salbin Müllerhausen.

(Fortsetzung.)

Eugenie erzählte nach ihrer Paus weiter: „Als ich jubelnd Herrn's mich Dr. verpackt, was unsere Bekanntschaft eine sehr junge. Meine verdammschäftlichen Beziehungen waren Dir zum großen Theil fremd. Dir famos, wie jedem Anderen in der Stadt, in welche meine Mutter und ich erst vor Kurzem übersiedelten. So konnte denn auch Niemand, um wüßten Du wissen, daß ich noch einen Bruder besäße, zumal wir die eringebigste Ursache hatten, bis zu verheimlichen, überhaupt uneres Wohnort zu wechselten, um eine Verheimlichung zum Zweck eines späteren Wiedereinzugs zu ermöglichen. Mein Bruder hatte das Unglück gehabt, einen Gegner im Duell zu töden, und weil der Obrante an eine längere Haft ihm unersüßlich, entloh er nach Amerika. Wir hatten zwar die Aneerle verabredet, unter welcher wir einen heimlichen Dreiwchsel würden aufrecht erhalten können. Dapier kam es, daß er sehr bald für verschollen galt, was wiederum uneren gemeinschaftlichen Zweck förderte. Denn da er das Unigen seiner Militärpflicht bis zur äußersten Grenze aufgehoben hatte, er also nicht Soldat gewesen, wurde seine Lage auch durch diesen Umstand noch erheblich erhöhrt. Dies ist also die Erklärung dafür, daß wir, meine Mutter und ich, zögerten, Dich gleich nach unerer ersten Bekanntschaft mit Allen vertraut zu machen. Später hingegen, nachdem ich mich Dir verschrieben hatte, daß es ja so viel Aneeres zu bedenken, daß wir uneres Geheimnisses Zeit noch gedachten, wozu sich gefelle, daß wir viel längerer Zeit ohne Nachricht von meinem Bruder geblieben waren.“

„Sein Schweigen hatte einen sehr triftigen Grund. Er beschäftigte nämlich unter einem anderen Namen die Zeitmüd noch einmal zu besuchen, vermisst aber, sich anzumachen, aus Besorgnis, daß sein Brief in unrechte Hände gerathen und an ihm zum Verräther werden könne. Vor seiner Fucht hatte er sich mit einem ungeschicklich lieblichen Mädchen — dort das Kind ver-

spricht, ihr Ebenbild zu werden — verlobt, und da seine Braut weber Eltern noch keine Verwandte hatte, die sie zu berücksichtigen brauchte, waren sie libereingekommen, daß mein Bruder sie abbolen sollte.“

„Eines Tages traf er also unerwartet bei uns ein. Unere Freude war grenzenlos, wurde aber dadurch verbitert, daß wir uns im Verkeh mit ihm die größte Vorsicht waltzen lassen mußten. Sogar seiner Braut durfte er auf unersüßlichem Boden nicht begegnen und da hatten sie beschloßen, erst in England zusammenzutreffen, was ihnen auch ohne fremde Ereignisse glückte.“

„Nun wäre es wohl an mir gewesen, Dich in unrer Vertrauen zu ziehen, altem wir waren so entsetzt bei dem Gedanken an alle bösen Möglichkeiten, zugleich in solcher Furcht vor den eigenen Dienstboten, vor unüberlegten Worten oder Bewegungen von unrer Seite, daß ich immer noch zögerte und auf einen günstigen Zeitpunkt wartete.“

„Da sagte ein verhängnisvoller Zufall, daß Du fast in demselben Augenblick eintrafst, in welchem mein Bruder sich von mir verabschiedete. Unausgestart wie Du warst, hatten Deine ersten Reden jede Berechtigung. Sie entpangen aus Deiner achtungvollen Liebe, obwohl Du immerhin ein wenig mehr Vertrauen in meine Treue hättest setzen können. Eine ruhige Anfrage von Dir zu gelegener Zeit wäre von mir gewiß ebensov vertrauensvoll beantwortet worden. Anders würite dagegen Dein Verfahren, in welchem ich eine durch nichts zu sühnende Verleibigung zu entdecken meinte.“

„Verzigt nicht, Roland, jene Tage liegen weit hinter uns, zu weit, um heute noch einen Vorwurf aus ihnen herleiten zu dürfen. Du wüßest, ich war eben achtzehn Jahre alt geworden, und Du warst damals zehn Jahre jünger, und was damals geschah, hätte mit unsem gereiften Einfühlungen von heute nimmermehr stattfinden können.“

„Ich brauche Dich wohl kaum daran zu erinnern, daß ich zum Summer meiner Eltern schon in frühster Kindheit eines unbeschreibbaren Eigenthums offenbarte. Er miserrte sich zwar allmählig unter dem besten Einflüssen, gelangte auch fcltener zum Anseh-

dam aber auch zu so bestiger und nachhaltiger. Ich wiederhole, Dein Verfahren betrachtete ich in meiner Lebensfähigkeit als eine geradezu tödtliche Verleibigung, als ein Bewerfen meiner Person um meines Charakters, und erfüllte von solchen Empfindungen löstete es mich keinen Kampf, bebend vor Zorn und Aufwindung, dem unbeholfenen Weich zwischen uns zu befehlen. Ich wäre lieber gestorben, bevor ich auch nur eine Silbe der Aufklärung an Dich gericht hätte. Und doch lag in diesem Zorn, in dieser Selbstmartere so viel treue ununtersagbare Liebe, daß ich es nicht beschreiben kann. Es gerichte mich förmlich zum Genuß, mit untem Herrn Diner zu gehen, mir auszumalen, wie Du vielleicht lüthst. Ich trug mich eben mit einem verlanntem Haß, mit einem Haß, von welchem ich alle Aneeren, zunächst meine arme Mutter zu libereigen wünschte, um Dir dadurch die letzte Gelegenheit und Möglichkeit zu einer Verhäugung zu rauben. Nichts förderte ich mehr, als daß Du Dich dem Wahn hingeben könntest, ich sei durch die Trennung unglücklich geworden; und doch war ich so namenlos unglücklich, so unglücklich anzufreien mit mir selbst!“

„Dann in unang mit einer derartigen Stimmung ging, daß ich allmählig erstarb. Unzünftiglicher wurde, sich eine Starre mit meiner einmal ausgeprochenen, selbst unangeprochenen Ansichten und Urtheile bemächtigte, die mich sogar für den gefälligen Verkeh abstumpte. Um vor allen Dingen etwaige Diewerber fern zu halten, trug ich mit Ueberzeugung eine ichar angezeigerte Unwabbarkeit zur Schau, bis dieselbe mir endlich zur Unnehmlichkeit ward, ich bis zu einem gewissen Grade mich wußt und zufrieden in ihr fühlte.“

„Mein Bruder war unterdessen mit seiner jungen Frau von England aus abgereist, und er konnte kaum an seinen Ver Stimmungsort im südblichen Texas eingefortfen sein, als mich eines Tages die Kunde erreichte, daß auch Du der Heimath auf ewig den Hüden gefest habest. Ich vernahm es ohne äußere Zeichen der Theilnahme — war unerer Verlobung doch in aller Form öffentlich aufgehoben worden — was ich aber dabei litt, weiß Gott nur allein. Im Stillen hatte ich ja noch immer auf einen



gerufen habe, und spricht die Hoffnung aus, daß nun auch wieder die Geschäfte, welche ehemals in Granita, Buda, Sibadow u. c. angeht, werden in ihre Amt wieder einberufen werden.

Nachdem die Allerhöchste Verordnung vom 4. Juli, betreffend das Verbot der Einfuhr und der Ansfuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des Wein- und Gartenbaues durch das Reichs-Gesetzblatt veröffentlicht worden, ist im Reichs-Anzeiger eine Bekanntmachung der Ansfuhrbestimmungen zu jener Verordnung erschienen. Die Provinzial-Gebühren-Directionen sind jetzt veranlaßt worden, in ihren Verwaltungsbezirken schleunigst auf diese in Erweiterung der Verordnung vom 31. October 1879 erläßene Verbot die Interessenten besonders aufmerksam zu machen.

Nachdem die früheren sogenannten organisierten Gewerkschaften namentlich zu Ober-Realkulen bzw. Realkulen und höheren Bürgerkulen umgewandelt worden sind, hat der Kultusminister namentlich bestimmt, daß die erweiterten Bezirksämter, welche in Bezug auf die Ansfuhr, Förderung oder Befähigung der Lehrer an den Gymnasien u. den Provinzial-Schulcollegien vertheilt worden sind, von den letzteren auch bei den vorgedachten Ansfuhren geleitet werden. Soweit indessen mit denselben sogenannte nichteigentliche Realkulen verbunden sind, ist zu ihrer Ansfuhr, Förderung oder Befähigung derjenigen Lehrer, welche ganz oder überwiegend an diesen Realkulen unterrichten, nach wie vor die Genehmigung des Kultusministers einzuholen.

Am Anfsang an die Anordnung über die Einrichtung von Strafregimenten und die wechselfeligen Mittelstellung der Strafregimente ist im Einklang mit der kaiserlichen Anordnung für die dem Reichs- und Landes-Justizverwaltung unterliegenden Regimentsregimente die Anordnung für die dem Reichs- und Landes-Justizverwaltung unterliegenden Regimentsregimente die Anordnung für die dem Reichs- und Landes-Justizverwaltung unterliegenden Regimentsregimente die Anordnung für die dem Reichs- und Landes-Justizverwaltung unterliegenden Regimentsregimente.

Die Handelskammer von Saarbrücken constatirt in ihrem Jahresbericht, daß die Eisenindustrie seit Einführung der neuen Holz- und Wirtschaftspolitik sich eines, wenn auch nicht rapiden, doch stetigen Aufschwungs erfreut, der nicht nur den betreffenden Werksbetriebe, sondern auch der zahlreich an Arbeitern beschaffenden zum Gegen gerichtet und mittelbar auch auf andere Gewerksbezirke eines wohlthätigen und belebenden Einflusses nicht verfehlen kann. Ebenso hat sich die Glasindustrie in zunehmender Weise entwickelt. Auch die Holzindustrie hat im Allgemeinen günstige Verhältnisse zu verzeichnen gehabt. Speziell haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse der zahlreichen bergmännischen Arbeiterbevölkerung im abgelaufenen Jahre zufriedenstellender gestaltet.

Die Lage des Handels und der Industrie im Staatstheile Siedeburg während des Jahres 1882 wird von der dortigen Handelskammer als eine befriedigende bezeichnet. Die Werke waren größtentheils gut beschäftigt, doch wurde vielfach, z. B. in der Textilindustrie und in einigen chemischen Artikeln über niedrige Preise geklagt. Die Arbeiter fanden im Jahre 1882 volle Beschäftigung und dadurch guten Verdienst.

Im Jahre 1880 war Seitens des Ministers der öffentlichen Arbeiten, wie erinnerlich, eine Verfügung an die königlichen Eisenbahn-Directionen ergangen, welche bei der Platzierung der Reisenden in den Eisenbahn-Coups des besagten Reisenden die möglichste Rücksicht verforderte. Namentlich sollten schon auf der Abgangsstation diese famulichte Coups, aber welche nicht der besagten Zweck schon anderweitig verfaßt werden, sofort zugesetzt, auch sehr bei der Anweisung von Plätzen den Wünschen der Reisenden, und die Bequemlichkeit des reisenden Publikums in entgegenkommender Weise Rechnung getragen und vor Allem auch die für die warme Jahreszeit bereits angeordnete Befreiung der Coups I. Klasse mit 4, II. Klasse mit 6 und III. Klasse mit 8 Personen in Zukunft allgemein und ohne Befreiung auf die warme Jahreszeit, so lange hinreichender Platz vorhanden, als Regel festgesetzt werden. — Der bestätigte Erlaß vom 1880 ist neuerdings zur sorgfältigen Beachtung in Erinnerung gebracht und noch darüber nachdenkliche Bestimmungen erweitert worden. Es kommt nicht selten vor, daß in die Züge Wagen eingestellt werden, welche längere Zeit vorher nicht benutzt worden und der darunter einwirkenden der Sonneneinstrahlung ausgesetzt gewesen sind. Die in den Coups dadurch entstandene Hitze und die Luft ist nicht nur in hohen Grade lästig, sondern auch durch Entkräftungen herbeiführen. Es sollen daher die Wagenende vor ihrer Einbringung in die Züge mit kaltem Wasser besprossen und durch vorheriges Öffnen der Thüren und Fenster die Coups gehörig gelüftet werden. Ferner soll Sorge getragen werden, daß die etwa in den Personengängen befindlichen Wasserleitungen immer sorgfältig gereinigt und mit frischem Wasser gefüllt sind. Entlich sollen die Perrons bei anhaltend trockenem Wetter während des Sommers vor Abgang der Personenzüge bespritzt werden.

In der französischen Deputiertenkammer wurde am Donnerstag bei der fortgesetzten Beratung der mit der Disziplinargesetzgebung beschleunigten Konvention ein Antrag Ventilas's (bürgerliche Mitte) abgelehnt, wonach die Ernennung des Direktors der Disziplinargesellschaft wegen der großen strategischen Wichtigkeit dieser Wahn der Regierung zuführen sollte. Der Arbeit-

verhältnissen Schritt von Deiner Seite gefloht, will inessen nicht behaupten, daß in meiner damaligen Stimmung ich nicht demnach mit einer Bistumsweisung gerechnet hätte, um in dem Wahn unterer Beziehungen die eine Spalte voranz zu sein. Durch Deine Abreise wählte ich dagegen Dich im Vorfeld, und das erfüllte sich wieder in einem Grade, daß ich gleichsam wahrhaftig triumphierend mich an den Gedanken anfanntete, wie leicht es mir wohl gewesen wäre, durch ein feines Zeichen Dich zurückzulassen.

„Du siehst, wie aufrichtig und vertrauensvoll ich jetzt geworden bin“, schaltete Eugenie hier ein, und mit schwermüthiger Freude suchte sie, Wolke's Augen, „aber das ist nicht möglich, unabweisbar“, weil ich in vollem Maße die Tugend verdienne, welche Du mir so viele lange Jahre hindurch ohne Hoffnungen, ohne Andere, als die unergieblichen Missethäter bewahrt.“

Nachdich Eugenie's Hand und fügte mit tiefer Zärtlichkeit hinzu: „Erzähle, derweise mich nicht, nicht die leiften Reize. Bald fort, in Deiner lieben, offenen Welt mich daran zu erinnern, daß das zwischen uns lebende hingebende Vertrauen durch deine Macht des Himmels und der Erde mehr erschüttert werden kann.“

(Fortsetzung folgt.)

minister und der Kriegsminister sprachen sich gegen den Antrag aus und erklärten denselben für unzulässig, da die Regierung in Beziehung auf alles Notwendige zur Ansführung bringen konnte. Schließlich wurden die Konventionen mit der Hof- und mit der Reichshofgesellschaft genehmigt. — Die Session letzter Kammer wurde hierauf geschlossen. — Die zur Vorbereitung der Konvention mit dem Hof von Linn beauftragte Kommission hat die Konvention einstimmig genehmigt.

Ueber die Reise des Fürsten Nikolaus nach Konstantinopel sind Nachrichten aus Cettinje zugeflo, die Dispositionen noch keineswegs definitiv getroffen. Wenn die Reise erfolgt, so wird ihr Zweck lediglich ein friedlicher sein. Der Fürst glaubt, die langwierige Grenzfrage am besten durch einen Besuch in Konstantinopel zum Austrag bringen zu können. Sämtliche Großmächte haben selbst wegen der Grenzfrage Montenegro seiner Zeit an die Thüre verwiesen. Von einer russischen Mission des Fürsten ist natürlich keine Rede.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 3. August.
Antifasche. So. Magister der hohen Alterthumslehre geruht dem Direktor Leuchhardt zu Nürnberg im Kreise Werberg das Allgemeine Grenzgesetz, sowie dem Matronen des französischen Jollans in Saint-Malo, Charles Durand, die Rettung-Medaille am Bande zu verliehen.

Se. Majestät der Kaiser nahm, wie wir aus Ostsee erfahren, am 30. Juli Nachmittags vor dem Diner einen längeren Vortrag des Betreters des Auswärtigen Amtes Wirklichen Geheimen Rathes und Gesandten in Bern von Bilow und am nächsten Tage den des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Pflüder und des Chefes des Militär-Kabinetts General-Intendanten von Uebelshiff entgegen. Am Nachmittags des 31. Juli hatte Se. Majestät der Kaiser nur den Professor von Werber mit einer Einladung zur kaiserlichen Tafel besetzt. — Das Wetter ist noch immer anhaltend trübe und regnerisch, weshalb Se. Majestät der Kaiser sowohl seine Fußpromenaden, wie auch des Nachmittags seine Ansfuhr in die Umgegend des Badorts Sters zu unterbrechen genöthigt war. Seine Badfahrt setzt Allerhöchsterseits mit dem besten Erfolge fort. Erweitert sich nun in Ostsee, wird Se. Majestät der Kaiser am 7. August seine Kur in Ostsee beenden und dann am diesem Tage über Siedeburg nach Pöhl abreisen, um dort mit dem Kaiser und der Kaiserin von Österreich am 8. August zusammen zu treffen. Von Pöhl erfolgt dann ohne weitere Unterbrechung die Weiterreise nach Potsdam. Bei seiner Ansfuhr in Pöhl wird der Kaiser am vortigen Wahnsinn von österreichischen Kaiserpaar empfangen und nach dem Hotel Elfsbach geleitet werden, woselbst der Derichtsmeister Prinz zu Hohenlohe und Baron von Hoffmann die Allerschiffen Herrschaften erwarten werden. Zur Tafel wird unser Kaiser von Kaiser Franz Josef persönlich in einer Hof-Gala-Couture abgeholt werden. Fürst Maximilian von Turin und Paris, der Bruder der Prinzessin Friederich von Hohenlohe, hält sich augenblicklich auch in Pöhl auf, und der Kaiser, welcher ihm während seines Besuchs in Berlin wiederholt Beweise des Wohlwollens gegeben hat, zu begrüßen.

Ihre Majestät die Kaiserin Augusta begibt sich Anfangs September nach Homburg v. d. H., wo sie im dortigen Schloß, dessen einer Flügel vollständig renovirt worden ist, bis zur Beendigung der großen Herbstarbeiten Wohnung nehmen wird. Am 29. September gebietet die hohe Frau dann in Baden eingetroffen, um ihren Geburtsfesttag (30. Sept.) gemeinsam mit ihren erlauchten Gemahl und den Großherzoglichen Badischen Herrschaften zu verleben.

Se. Majestät und Königl. Hoheit der Kronprinz hatte sich gestern Nachmittag 12 1/2 Uhr zu dem früheren Prinzen Baron von Ritzschon nach Potsdam begeben, um denselben aus Anlaß seiner gestern Hoheit'schöpfene Glückwünsche zu sagen.

Am 19. d. Monats begibt sich Se. Kaiser, und Königl. Hoheit der Kronprinz zu den Truppenübungen des XI. Armeekorps und von da zur Anspickel der bayerischen Truppenabtheilungen nach Bayern. Die Nachrichten über eine Reise der Kronprinzenlichen Herrschaften entstehen bis jetzt jedes positiven Anhalts.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl ist mit mehreren hundert Uffizieren in Ludwigslust am vorigen Abend wieder auf Jagdschlößchen Blinthe bei Potsdam eingetroffen. Die Prinzessin Friederich Karl begibt sich am 4. d. M. zunächst zum Besuch nach Altenburg.

Am Königl. Hofe wird heute der Geburtstages Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Albrecht von Preußen, geb. 1854, gefeiert. Gegenwärtig weilen Prinz und Prinzessin Albrecht zum Aufbruch in Schweidningen.

Die Tante des neugeborenen Sohnes Ihrer Königl. Hoheit des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm wird am 18. oder 19. August stattfinden und hängt die Wahl des einen oder des anderen Tages noch von der Bestimmung Sr. Majestät des Kaisers ab. Die heilige Taufhandlung wird durch den Schloßparrer Ober-Hofprediger D. Regel abgehalten werden und zwar im Staatschloße zu Potsdam in den als Staats- und Repräsentationsgemächer dienenden Räumen, welche vor den von Ihrer Majestät der Kaiserin bedienten Gemächern gelegen sind. Diese Räume werden für diesen Fall auf zur Wohnung des Prinzen Wilhelms Paars gehörig betrachtet werden, so daß also das Lauffeld bei den jungen hohen Herrschaften stattfinden wird. Nicht zutreffend ist die am vorerwähnten Gerichte, daß der Kronprinz Rudolf von Österreich-Ungarn Badenweiler werden wird und deswegen nach Berlin erst Potsdam kommen wird. Bekanntlich hat der österreichisch-ungarische Kronprinz schon bei dem erstgeborenen Sohne dem Prinzen Wilhelm im Hause gefestigt und würde um die Zeit der Taufe durch ein im eigenen Hause zu erwartendes Familienereigniß von der Reise nach Berlin zurückgehalten werden.

Grav Kalloty wird, wie uns mitgeteilt wird, Sr. Majestät den Kaiser Franz Josef zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland nach Sachl begleiten.

Der berühmte Dandier Hans von Berlin-Kassovener dürfte bereits auf amerikanischem Boden in Eiderstedt gewesen sein, esse hier der Zusammenbruch seines Dandier-Bankens bekannt geworden war. Er hatte sich, ehe er den Urlaub antrat, über die Kosten einer „Verzugsungstour“ nach America genau informirt und dürfte die Reise über den Ocean auch sofort bei Beginn seines Urlaubs angetreten haben, da er in der Sommerreise, in welcher er angeblich Erholung suchen wollte, gar nicht aufgefaßt ist.

Eine überauswichtige Lebensrückgabe in dem engen Raum eines Schiffes hat einseitig folgende „Todesanzeige“ in pommerchen Blättern: Mein lieber Sohn und unser

guter Bruder, der Schiffskapitain Robert Wahl, hat im Alter von 39 Jahren seinen Tod im Meere gefunden. Er ging mit seinem Schiffe „Emilie“ im Oktober vorigen Jahres von Wismar nach Cettinje ab, wurde am 1. Dezember vor den Zaren und seitdem von einem Dampfschiffe angeprochen und seitdem ist von ihm der ganze Mannschaft und das Schiff nichts weiter gesehen und gehört worden. Er sollte je seinem gleichfalls im Meere getöbten Vater mit drei Brüdern und seinem im Kriege gefallenen Bruder. In ihm betrauern wir meinen letzten hoffnungsvollen Sohn und unseren letzten geliebten Bruder. Allen seinen vielen hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten zeigen diese Trauermeldung statt jeder besonderen Meldung hierdurch auf's Tiefste betraucht an. Sakeny, Juli 1883. Die trauernde Mutter und der Geschwister. — Solche Fälle sind nicht selten in unserer Küstenbevölkerung.

Der Kloddsamer „Saturno“ ist am Donnerstags aus Konstantinopel in Triest eingetroffen.

Aus Neapel wird ein heftiger Anbruch des Vesuviflammfirt. Die Lava soll sich über den Abhang gegen Torre del Greco hin ergießen.

Der Direktor des Demidow'schen juristischen Vcecurms in Caroslan, Geh. Rath Kapustin, ist zum Kurator des dortigen Rechtsstudiums ernannt worden.

Die Verthe Kapitan Webb's wurde in Livorno, etwa acht Meilen unterhalb der Niagarafälle, aufgesucht. Am Kopfe des Bergfelsens befindet sich eine schwere Kunde.

Von Congo sind relative günstige Nachrichten eingelaufen, welche bis zum 18. Juni reichen. Stanley hat zwar versichert seiner Begleiter durch das Klima verloren, ist aber selbst gesund und stand gerade im Begriff, mit seinen Leuten nach Stanley Falls aufzubrechen, um dort am Ende der feilbaren Strecke des Congo eine Station anzuweisen. An dieser Stelle kleibt Kapitan Combsdale, der einige hundert Fußmänner, die mit dem Stanley der englischen Regierung angeworben worden sind, ihm zugesichert hat. Von Brazza hört man, daß das Groß seiner Expedition sich noch immer an der Langothie befindet, während er selbst den Dogen Diana nach Francaille gezogen ist, man scheint in Frankreich nicht mehr zufriedig von seiner Expedition zu erwarten und macht natürlich die Wadinationen Stanley's dafür verantwortlich.

Strenges Verbot über Stil- und Pradefier der deutschen Zeitungspreise haben seit einiger Zeit die „Briefkasten“ der Berliner Wüßler. Ueber dieses billige Vergnügen spricht sich die „B. Ab. des. g.“ mit Recht folgenzermaßen aus: „Es ist kein großes Kunststück, wenn man acht Tage zur Vertiefung eines kleinen Hundesbein Zeit hat, die verjährtenartigen Fabel, welche bei einem täglich ein oder zwei, ja dreimal erscheinenden Blatt wohl jeder Redaktion mit unterlaufen, zu geßeln. Wer weiß, wie die Herren Köpfe bestehen würden, wenn sie sich an gleicher Stelle befänden! Man sollte nun aber doch voraussetzen, daß ihre eigene Arbeit wenigstens von jedem Tadel frei wäre. Dem ist jedoch durchaus nicht so. Wohl Vielen ist die Kritik-Privatfarte, womit sich der „Kladradatst“ eine bedenkliche geographische Wüßge, nach in Gramierung, und neuerdings liefern die „Wespen“ einen neuen Beweis gegen die Unerklärlichkeit der Briefkastenermäner. In einem Bericht ihrer letzten Nummer, auf den Wüßler's schon mit folgenden Worten: „Für meines das Wüßler'sche“ Wüßler ist es nicht anders als Wüßler's. Wir glauben immer, daß Imperfectum von „meinen“ hiesig „me“, und empfehlen diese neue grammatikalische Form den Uebersettern des „Alt“ oder „Kladradatst“ für gefälligen Abschlichtung.“

Zur Einweisung des Nationaldenkmals auf dem Riederwald.

welche am 28. September stattfinden soll, sind vermittels Allerhöchster Ordre vom 19. Juli von hohen Militär'schöpfen: 1. Generalstabschef Graf Wolff. 2. Generaladjutant Sr. Majestät Generalfeldmarschall Sch. v. Mantuffel. 3. Generalmajor des 15. Armeekorps. 4. Generalstabschef Herrmann von Bittenfeld. 4. Kriegsmilitär-Präsident von Scharffenberg. 5. Chef der Admiralität Generalstabschef von Capri. 6. Sämtliche kommandirenden Generale des Garde-, des 1. bis 11., des 14. und 15. Armeekorps. 7. die General-Inspektoren der Artillerie wie des Ingenieur-Korps und der Festungen, Generalstabschef von Bogas-Nyß und v. Wiegler. Zur Vertretung der Armee sind befohlen: 1. von dem Garde-Korps eine kombinierte Compagnie des 4. Garde-Regiments-Regiments Königin mit der Regimentsmusik. 2. vom 8. Armeekorps ein kombiniertes Bataillon Infanterie mit einer Regimentsmusik; ferner ein Zug zu 15 Reuten von Königs-Julianen-Regiment. 1. Rhein. Nr. 7 mit dem Trompeten-Korps. 3. vom 11. Armeekorps zwei kombinierte Bataillone mit je einer Regimentsmusik wie zum Sauschießen die entsprechende Anzahl von Geschützen. Sämtliche Truppen haben in vollständiger Friedensschärfe zu erscheinen und soll die Truppenausstellung von dem Commandeur der 41. Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Rauch befehligt werden.

Der Elfsb. Ja. wird aus Westfalen geschrieben: Von größeren Vereinerwerbungen sind hiesige Vertreter ersicht worden, mit dem Comité darüber Verhandlungen zu treffen, in welcher Weise ihre Vereine sich bei der Einweisung betheiligen können. In einer gestern abgehaltenen Versammlung wurde laut dem „H. Kur.“ beschlossen, zunächst festzustellen, wie viele Vereine und wie viele Mitglieder vertheilt an der Feier theilzunehmen wüßten. Zu diesem Zwecke übernahm ein Rechtsanwalter und Präsident der „Landwehr“-Bilger zu Wiesbaden als Vorsitzender des nationalch. Kriegerverbandes, die Kriegervereine aufzufordern, bis zum 15. August alle Anmeldungen an ihn gelangen zu lassen. Den Kriegervereinen gebührt an sich bei diesem Feste eine bevorzugte Stellung, da durch das Denkmal die Thaten der Jahre 1870/71 verewhrt werden sollen; sie haben außerdem die Stoffallurgen des Krieges aus ihren Beiträgen zuführen lassen. Da die Geschloffen der Figur des Friedens durch Sammlungen von Schülern der höheren Lehranstalten aufgebracht werden sind und diese sich jetzt meistens auf Universtitäten befinden werden, so eine Theilnehmung von Vertretern der Studentenschaft und höherer Lehranstalten berechtigt zu sein, und hat Gynm.-Lehrer Dr. Krebs zu Wiesbaden sich bereit erklärt, solche Männer einzuladen, die bis zum 15. August entgegen zu nehmen. Für die Männerangelegenheiten nimmt Herr Hermann Rühl zu Wiesbaden für die Turnvereine Lehrer Ferdinand Weber zu Wiesbaden bis zum genannten Termine die Anmeldungen entgegen. Je nach dem Ergebnisse werden später die verfährigen Plätze vertheilt. Sollte, wie zu erwarten, die Zahl der Anmeldungen eine überzählige sein, so sollen nur die Namen mit einer beschränkten Zahl von Vereinermitgliedern auf dem eigentlichen Festplatze

Berliner Börse vom 2. August.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, and Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table of stock prices for Eisenbahn-Prioritäts-Actien, listing various railway companies and their share values.

Table of stock prices for Industrielle Gesellschaften, including various industrial firms and their market performance.

Table of stock prices for Gold, Silber und Papiergeld, detailing the prices of gold, silver, and paper money.

Table of exchange rates (Wechsel) for various international locations, showing the cost of remittance.

Table of stock prices for Eisenbahn-Stamm-Actien, continuing the list of railway shares.

Table of stock prices for Eisenbahn-Prioritäts-Actien, continuing the list of railway priority shares.

Table of stock prices for Eisenbahn-Prioritäts-Actien, continuing the list of railway priority shares.

Table of stock prices for Eisenbahn-Prioritäts-Actien, continuing the list of railway priority shares.

Table of exchange rates (Wechsel) for various international locations, showing the cost of remittance.

Table of stock prices for Eisenbahn-Prioritäts-Actien, continuing the list of railway priority shares.

Table of stock prices for Eisenbahn-Prioritäts-Actien, continuing the list of railway priority shares.

Table of stock prices for Eisenbahn-Prioritäts-Actien, continuing the list of railway priority shares.

Table of stock prices for Eisenbahn-Prioritäts-Actien, continuing the list of railway priority shares.

Table of exchange rates (Wechsel) for various international locations, showing the cost of remittance.

Bekanntmachung.

Text regarding the formation of a new company, 'Der Feuer-Societät', and the appointment of directors.

Text regarding the submission of applications for a building permit or similar administrative matter.

Text regarding the submission of applications for a building permit or similar administrative matter.

Text regarding the submission of applications for a building permit or similar administrative matter.

Text regarding the submission of applications for a building permit or similar administrative matter.

Text regarding the submission of applications for a building permit or similar administrative matter.

Text regarding the submission of applications for a building permit or similar administrative matter.

Text regarding the submission of applications for a building permit or similar administrative matter.

Fettvieh-Auction.

Text regarding a public auction of livestock, including details on the date, time, and location.

Bad Lauchstädt.

Text regarding the evening concert and omnibus service at Bad Lauchstädt.

Text regarding the evening concert and omnibus service at Bad Lauchstädt.

Text regarding the evening concert and omnibus service at Bad Lauchstädt.

Text regarding the evening concert and omnibus service at Bad Lauchstädt.

Text regarding the evening concert and omnibus service at Bad Lauchstädt.

Text regarding the evening concert and omnibus service at Bad Lauchstädt.

Text regarding the evening concert and omnibus service at Bad Lauchstädt.

Auf 4 Wochen vorrätig.

Text regarding the availability of stereoscopes and other photographic equipment.

Stereoscopenbilder.

Text regarding the availability of stereoscopes and other photographic equipment.

Otto Unbekannt.

Text regarding the availability of stereoscopes and other photographic equipment.

20 Mark Belohnung.

Text regarding a reward for information regarding a specific case or individual.

Text regarding a reward for information regarding a specific case or individual.

Musikalische Unterhaltung der Sing-Akademie zu Halle.

Nach zu einer konzertirten, nur zu einer musikalischen Unterhaltung veranlassete Sing-Akademie vor dem Schluß ihrer Sommerferien, hat am 28. und 29. August in der von Herrn Beyertragener geleiteten Sing-Akademie am 28. und 29. August in der von Herrn Beyertragener geleiteten Sing-Akademie...

aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.
— Hohenhausen, 3. August. (Züblitz.) Heute wurde in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, das auch in weitem Umkreise zu den Festen im Jahr 1863...

3. August.
— Hohenhausen, 3. August. (Züblitz.) Heute wurde in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, das auch in weitem Umkreise zu den Festen im Jahr 1863...

4. August.
— Hohenhausen, 4. August. (Züblitz.) Heute wurde in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, das auch in weitem Umkreise zu den Festen im Jahr 1863...

5. August.
— Hohenhausen, 5. August. (Züblitz.) Heute wurde in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, das auch in weitem Umkreise zu den Festen im Jahr 1863...

6. August.
— Hohenhausen, 6. August. (Züblitz.) Heute wurde in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, das auch in weitem Umkreise zu den Festen im Jahr 1863...

7. August.
— Hohenhausen, 7. August. (Züblitz.) Heute wurde in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, das auch in weitem Umkreise zu den Festen im Jahr 1863...

8. August.
— Hohenhausen, 8. August. (Züblitz.) Heute wurde in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, das auch in weitem Umkreise zu den Festen im Jahr 1863...

9. August.
— Hohenhausen, 9. August. (Züblitz.) Heute wurde in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, das auch in weitem Umkreise zu den Festen im Jahr 1863...

10. August.
— Hohenhausen, 10. August. (Züblitz.) Heute wurde in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, das auch in weitem Umkreise zu den Festen im Jahr 1863...

11. August.
— Hohenhausen, 11. August. (Züblitz.) Heute wurde in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, das auch in weitem Umkreise zu den Festen im Jahr 1863...

12. August.
— Hohenhausen, 12. August. (Züblitz.) Heute wurde in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, das auch in weitem Umkreise zu den Festen im Jahr 1863...

13. August.
— Hohenhausen, 13. August. (Züblitz.) Heute wurde in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, das auch in weitem Umkreise zu den Festen im Jahr 1863...

14. August.
— Hohenhausen, 14. August. (Züblitz.) Heute wurde in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, das auch in weitem Umkreise zu den Festen im Jahr 1863...

15. August.
— Hohenhausen, 15. August. (Züblitz.) Heute wurde in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, das auch in weitem Umkreise zu den Festen im Jahr 1863...

16. August.
— Hohenhausen, 16. August. (Züblitz.) Heute wurde in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, das auch in weitem Umkreise zu den Festen im Jahr 1863...

17. August.
— Hohenhausen, 17. August. (Züblitz.) Heute wurde in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, das auch in weitem Umkreise zu den Festen im Jahr 1863...

18. August.
— Hohenhausen, 18. August. (Züblitz.) Heute wurde in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, das auch in weitem Umkreise zu den Festen im Jahr 1863...

der evangelischen Schüler die Anordnung der festlichen Handlung in dem Schulgebäude selbst gestaltet, fällt der Unterricht am 10. November für alle Kinder ohne Unterschied der Confession aus...

19. August.
— Hohenhausen, 19. August. (Züblitz.) Heute wurde in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, das auch in weitem Umkreise zu den Festen im Jahr 1863...

20. August.
— Hohenhausen, 20. August. (Züblitz.) Heute wurde in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, das auch in weitem Umkreise zu den Festen im Jahr 1863...

21. August.
— Hohenhausen, 21. August. (Züblitz.) Heute wurde in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, das auch in weitem Umkreise zu den Festen im Jahr 1863...

22. August.
— Hohenhausen, 22. August. (Züblitz.) Heute wurde in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, das auch in weitem Umkreise zu den Festen im Jahr 1863...

23. August.
— Hohenhausen, 23. August. (Züblitz.) Heute wurde in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, das auch in weitem Umkreise zu den Festen im Jahr 1863...

24. August.
— Hohenhausen, 24. August. (Züblitz.) Heute wurde in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, das auch in weitem Umkreise zu den Festen im Jahr 1863...

25. August.
— Hohenhausen, 25. August. (Züblitz.) Heute wurde in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, das auch in weitem Umkreise zu den Festen im Jahr 1863...

26. August.
— Hohenhausen, 26. August. (Züblitz.) Heute wurde in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, das auch in weitem Umkreise zu den Festen im Jahr 1863...

27. August.
— Hohenhausen, 27. August. (Züblitz.) Heute wurde in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, das auch in weitem Umkreise zu den Festen im Jahr 1863...

Table with numerical data and labels on the left margin.

folten am 10. November folgende Aufstellungen betreffend...

ung um Umtausch der vorerwähnten Postwertzeichen...

Aus unsern Bädern. Was Bad Nauja. Die Jahre 1896 Güte hat trotz...

Table with 2 columns: Lotterie numbers and amounts. Includes entries for 1896 and 1897.

Bei der am 2. August fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 188...

Freizeit-Anzeigen. Am 11. Sonntag nach Trinitatis (den 5. Aug.) predigen:...

Kunst und Wissenschaft. (Geographische und naturwissenschaftliche Wander...

Handel und Verkehr. Eisenhüttenwerk Halle. Das Geschäftsjahr ist...

Stadtkassen-Registrierbuch der Stadt Halle. Aufzeichnungen von 1. August 1883.

Postalisches. Umtausch unbrauchbarer gewordener Postwert...

Stadtkassen-Registrierbuch der Stadt Halle. Aufzeichnungen von 1. August 1883.

Bekanntmachung. Aus Universitäts-Fonds können gegen 4 1/2% Zinsen circa...

Eisenbahn-Directionsbezirk Erfurt. Um den Besuch der Hygiene-Ausstellung in Berlin zu erleichtern...

Bekanntmachung. Es wird hierdurch zur Kenntniss der Kreis-Eingewohnten gebracht...

Lehrstoffsstelle-Gesuch. Für einen jungen Mann mit guter Vorbildung wird eine Lehrtätigkeit...

Landgüter-Verkauf. Ein in hies. Gegend geleg. sehr schönes Landgut mit über 100 Mrg.

Pferde-Verkauf. 2 hochgezogene 2-jährige Blaupferde...

Capitale. Jeder Größe sind auf gute Grundstücken...

Pferde-Verkauf. 2 hochgezogene 2-jährige Blaupferde...

Geburtsregister von Siechtensien. Aufzeichnungen vom 28. Juli.

Freudenliste. Aufgenommen Fremde vom 2. bis 8. August.

G. C. Kühnlein. Getreide, Hülsenfrüchte, Delikatessen, Mählensfabrikate...

Teutsche Zermarte. Ueberlicht der Witterung 2. August.

Auction. Montag d. 6. August o. Rachm. 3 Uhr gelangt Bahnhofs 6 hier in einer Ertragsfläche...

Pa. Russtückohlen zur Locomotivfeuerung bei Dampftriebmotoren...

Gebr. Wege in Teutschenthal. Auf dem Rittergut Insterrentalchen bei Merseburg...

Gebr. Wege in Teutschenthal. Auf dem Rittergut Insterrentalchen bei Merseburg...

Vertical text on the right margin, including names and dates.